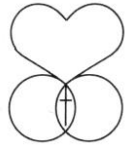


Marriage Encounter

Katholikentag 24.05.-28.05.2006 in Saarbrücken

Workshop: Fünf Minuten für die Beziehung ...



1. Lied: Suchen und Fragen

2. Sketch (Regine und Helmut, Thomas Kommentar)

Sketch zum Workshop: 5 Min für die Beziehung

Regine und Helmut:

Mann: *kommt nach Hause - begrüßt seine Frau flüchtig - sie telefoniert gerade mit einer Freundin; und er sagt: „Wie geht’s? Wo hast du wieder die Zeitung hingelegt?“*

Frau: *beendet Telefonat - sitzt und strickt*

Mann: *setzt sich und versteckt sich hinter der Zeitung.*

Frau: Wie war’s heute bei dir? - *Sitzt und strickt.*

Mann: Wie immer. Nix besonderes. - *Liest weiter ohne aufzusehen.*

Frau: *erzählt vom Schornsteinfeger:* Stell dir vor: für die 5 Minuten Arbeit hat er doch tatsächlich 27,50 € genommen! So locker möchte ich mein Geld auch verdienen!
- *Sitzt und strickt*

Mann: Hmm - *Liest weiter ohne aufzusehen*

Frau: Die Nachbarin ist heute zu einer Tasse Kaffee rübergekommen.
Du, die fahren nach Mallorca.
Sie hat mich gebeten, ihre Katze zu füttern.

Mann: Soso

Frau: Du, ich habe mir heute für die Hochzeit einen Hut gekauft.

Mann: Ah, schön! - *Liest weiter ohne aufzusehen.*

Frau: Du guckst ja gar nicht! Sonst sagst du immer, ich soll mir mal einen Hut kaufen. Jetzt hab ich einen und es interessiert dich überhaupt nicht!

Mann: Doch, doch; - *Schaut kurz auf* - schön! Steht dir gut!

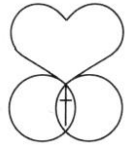
Frau: Meine Mutter, meinte ob wir nicht wieder mal vorbeikommen.

Mann: Ja, ja. - *Liest weiter ohne aufzusehen.*

Marriage Encounter

Katholikentag 24.05.-28.05.2006 in Saarbrücken

Workshop: Fünf Minuten für die Beziehung ...



Frau: Du hörst mir ja überhaupt nicht zu! - *Springt auf*

Mann: Doch! Du hast gesagt „Deine Mutter meinte, ob wir nicht mal wieder vorbeikommen.“
Liest weiter ohne aufzusehen.

Frau: Jetzt ist aber Schluss!
Nimmt dem Mann die Zeitung aus der Hand und lässt sie zu Boden fallen
Am liebsten würde ich dir abends die Zeitung ins Bett legen und woanders schlafen!
Geht weg

Mann: Was ist denn jetzt wieder los? Was hab ich denn jetzt verkehrt gemacht?
Steht auf und ist ganz verdutzt, schüttelt den Kopf.

Thomas:

Eine Szene – eine Realsatire? – mitten aus dem Leben.
(Sie lachen. Haben sie sich wiedererkannt?)

Was die beiden eben hier knapp 5 Minuten lang ‚vorgeführt‘ haben, das haben beide vor Jahren so ähnlich erlebt, – besser formuliert – erlitten: Miteinander reden und doch aneinander vorbei reden. Hören und doch nicht zuhören.

Hat dieser Mann vielleicht sogar eine Geliebte gehabt, die er seiner Frau vorgezogen hat, die Zeitung?

Und warum konnte diese Frau sich nicht so auf ihren Mann einlassen wie er es brauchte? Ich kenne eine ganze Reihe von Männern, denen es spontan gar nicht leicht fällt mit dem Herzen zuzuhören, wenn ihre Frau mit neuen und alten Hüten kommt.

Und die Moralkeule, der erhobene Zeigefinger „Ihr Männer lest keine Zeitung!“ und „Ihr Frauen quasselt euren Männern nicht das Ohr zu mit Themen, die sie eh nicht oder kaum interessieren!“ die wird in solch einer verfahrenen Situation, wie in der eben inszenierten, ganz gewiss nicht weiterhelfen.

Kommunikation ist eine Kunst, die nicht von selbst gelingt.

3. Thematik: Fünf Minuten für die Beziehung- werde ich dir gerecht?

Damit sind wir mitten beim Thema dieses Workshops: Fünf Minuten für die Beziehung – werde ich dir gerecht?

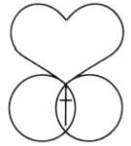
Was, nur 5 fünf Minuten?

So lange?

Marriage Encounter

Katholikentag 24.05.-28.05.2006 in Saarbrücken

Workshop: Fünf Minuten für die Beziehung ...



Durchschnittlich reden Paare miteinander am Tag nur etwa 3 Minuten. Was also in der knapp bemessenen Zeit miteinander bereden? Und vor allem: Wie miteinander reden?

Allein von Sätzen wie „Wo hast du denn wieder die Zeitung hingelegt?“ oder „Trag mal eben den Mülleimer raus!“ wird eine Beziehung auf Dauer nicht leben können.

4. Vorstellung : Wer wir sind (ohne Wertschätzung!)

5. Thomas: Hinweise auf die Grundbedürfnisse: Wie werde ich dir gerecht?

Wir, d.h. diese 3 Ehepaare und ich als Priester haben, wie Sie bestimmt alle hier, viele Wünsche, Sehnsüchte und Träume für unsere Beziehung/ unseren Beziehungen, die uns wichtig sind, das sind z.B.:

- einander nahe sein;
- miteinander im Gespräch sein;
- einander unsere ureigenen Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse sagen können;
- einander zuhören können;
- unsere Sexualität in Freude leben; bzw. ich für mich als Priester, der ich mich bewusst für den Zölibat entschieden habe, meine Sexualität so zu gestalten und zu leben – durchaus auch mit Zärtlichkeit(en) – ,dass ich nicht – um's in einem Bild zu formulieren – zum ‚Kühlschrank‘ werde;
- gemeinsam unsere Beziehung zu Gott pflegen.
- Und bestimmt fallen Ihnen hier im Raum noch einige Wünsche mehr dazu ein.

Um unserem Traum von einer guten und erfüllten Beziehung immer wieder ein Stückchen näher zu kommen, haben wir für uns 3 wichtige Wege der Kommunikation entdeckt.

Zwei Wege will ich heute hier nur der Vollständigkeit wegen stichwortartig erwähnen:

- **gemeinsam unsere Beziehung zu Gott zu pflegen**
- **Kommunikation in Zärtlichkeit und Sexualität,**

Und schließlich das

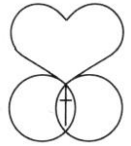
- **Miteinander Reden und Zuhören mit dem Herzen.**

In allen drei Formen und Wegen der Kommunikation ist es uns dabei wichtig geworden, einerseits einander in unser je eigenen Einmaligkeit zu achten – Ich bin als Person einzigartig und einmalig, weil Gott mich so geschaffen hat, wie ich bin – und andererseits Beziehung und Verbundenheit bewusst zu pflegen – Denn wir Menschen sind nicht dazu geschaffen, wie Robinson auf einer einsamen Insel zu leben.

Marriage Encounter

Katholikentag 24.05.-28.05.2006 in Saarbrücken

Workshop: Fünf Minuten für die Beziehung ...



Wenn es vorkommt, dass ein Ehepartner einem guten Freund erzählt „Ich bin 20 Jahre verheiratet“ und der Freund diesen fragt „Und wie lange müsst ihr noch?“, dann deutet das darauf hin, dass in diesen Beziehungen etwas im Argen liegt und dass die Partner einander wahrscheinlich nicht gerecht werden.

Helmut & Regine, Marianne & Paul und Renate & Erwin sind gerne verheiratet und ich bin gerne Priester.

Wie wir Beziehung bewusst gestalten und wie wir versuchen, einander gerecht zu werden, davon wollen wir erzählen.

6. Zuwenden *Demo*

Renate und Erwin

7. Zuhören mit dem Herzen

8. Wertschätzung: (Marianne und Paul ausführlich, die anderen Paare kurz)

Marianne

Eine Hilfe, die weniger als 5 Minuten in Anspruch nimmt, aber sehr beziehungsaufbauend ist, ist die Übung, jeden Tag einander ein gutes Wort zu sagen.

Wir nennen es „Wertschätzung“, weil wir dem anderen jeden Tag eine kleine Sache benennen, die wir aneinander schätzen.

Bei unserem intensiven Gespräch oder am Abend oder manchmal auch am Morgen, wenn wir uns für längere Zeit nicht sehen, sagen wir dem andern, was uns von ihm gut getan hat.

Heute schätze ich an Paul besonders, dass er.....

- *das gemeinsame Tun beim Bilderaufhängen und Bäumchenpflanzen – es hat Freude gemacht, gemeinsam zu überlegen und zu tun.*
- *deine wachsende Gelassenheit den unfertigen Vorbereitungen gegenüber.*
- *deine Einladung zu einer Frühstückspause zu zweit und einem Gespräch über deine Träume.*
- *Ich schätze an dir, dass du dich gestern trotz Rückenschmerzen um das Mittagessen gekümmert hast.*

Diese kleine Wertschätzung verändert den Blick auf den Tag und unsere Miteinander.

Ich nehme Paul bewusst in den Blick und wahr. Mit selber tut es gut, Paul dies zu sagen. Es öffnet meinen Blick für ihn, ich nehme ihn wirklich wahr und oft ist dieser kleine Satz der Türöffner für wichtige und gute Gespräche

und es gibt Tage, da fällt es mit schwer, eine Wertschätzung zu finden.

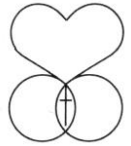
Was habe ich heute an Dir besonders geschätzt?

Was bleibt unter der Unzufriedenheit oder dem Ärger an Dankbarkeit für unser Miteinander, für Dich übrig?

Marriage Encounter

Katholikentag 24.05.-28.05.2006 in Saarbrücken

Workshop: Fünf Minuten für die Beziehung ...



Das ist nicht immer einfach und oft bedarf es einem Moment (manchmal auch eines langen Momentes) des Nachdenkens.

Aber es hilft mir, zu sehen, welchen Beitrag Paul zu unserer Ehe, zu unserer Familie leistet, es freut mich selber, wenn ich diese positiven Feststellungen rückmelden kann. Es löst in mir auch immer Dankbarkeit für das aus, was wir miteinander leben und das, was ich täglich geschenkt bekomme und doch so leicht übersehe.

Das tägliche Wort der Wertschätzung ist uns sehr wichtig geworden, gerade dann, wenn die Zeit füreinander knapp ist.

Wenn Paul mir eine liebevolle Wertschätzung oder Rückmeldung gibt, dann wird mir ganz warm und froh ums Herz. Ich fühle mich angesehen, ich bekomme Ansehen und bin nicht irgendjemand für Paul. Es freut mich, wenn Paul bemerkt, dass ich eine Sache ihm zuliebe getan habe oder sich auch für erledigte Dinge im Haushalt bedankt. Dann spüre ich, dass auch mein Beitrag wichtig ist und gesehen wird.

Besonders gut tut mir ein Kompliment über mein Aussehen, über ein Parfüm, oder auch über eine erfolgreiche Leistung. Dann fühle ich mich angenommen und wohl.

In dem Bewusstsein füreinander wächst auch unsere Gemeinsamkeit, einer von uns weiß um den anderen.

Paul

Ich schätze an Marianne heute besonders...

Manchmal bin ich im Alltag so mit Dingen beschäftigt, dass ich Marianne aus dem Blick verliere. Sie ist mir dann nicht weniger wichtig, nur andere Dinge drängen sich vor und bestimmen den Ablauf des Tages. Ihr zu sagen, was ich an ihr besonders schätze stellt das Gleichgewicht in unserer Beziehung wieder her.

Auch mir tut es sehr gut, von Marianne zu hören, was sie an mir besonders mag. Es ist wie das Salz in der Suppe, es macht das Miteinander leben leichter und gibt ihm die Würze die es braucht. Jeder von uns will angenommen und geliebt sein. So tut mir ein Kompliment über einen helfenden Handgriff, oder die Zeit, die ich mir bewusst für Marianne genommen habe, sehr gut. Ich erfahre damit auch Bestätigung für das, was wir miteinander leben wollen. Über die Wertschätzung leben wir das tägliche kleine JA zueinander.

Spannend ist, dass mittlerweile unser Kinder (10 und 13 Jahre, zwei Jungen) diese Grundhaltung der Wertschätzung übernehmen.

Zum einen haben wir das bei kleinen Familienkonferenzen eingeübt, die immer mit dem Satz „Ich finde gut an dir...“ begonnen haben;

zum anderen spüren sie es an unserer Grundhaltung. Oft sagt einer der Jungen, danke Papa, dass du dir Zeit genommen hast....usw. Danke Mama, dass du mir hilfst.... Das prägt das Klima in unserer Familie sehr positiv.

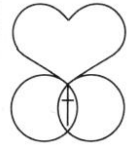
Wir laden Sie jetzt ein, einander ein Zeichen der Wertschätzung zu geben. Wir tun das oft und gerne in schriftlicher Form; dann ist es festgehalten und lässt sich noch einmal nachlesen. Oft habe ich auch am nächsten Tag noch Freude daran.

Wir haben hier Karten und Stifte und laden Sie ein, Ihrem Partner/Partnerin, Ihren Kindern oder einem andern lieben Menschen zu schreiben, was sie besonders an ihm oder ihr mögen und schätzen. Liebe/r..... Ich schätze an dir besonders..... Ist

Marriage Encounter

Katholikentag 24.05.-28.05.2006 in Saarbrücken

Workshop: Fünf Minuten für die Beziehung ...



immer ein guter Anfang, lassen Sie den Stift dann einfach laufen ohne allzu lange darüber nachzudenken.

Wenn Sie zu zweit hier sind, tauschen Sie die Karten anschließend aus, ansonsten nehmen Sie sie mit nach Hause oder schicken sie einem lieben Menschen.

9. Einladung an die Teilnehmer, eine Wertschätzung an den Partner, bzw. an jemand Nahestehenden auf eine Karte zu schreiben

10. Lieben ist eine Entscheidung: Was bedeutet das für mich?

Regine und Helmut, Thomas und die anderen auch je ein Beispiel

Regine

Eine lebendige Beziehung zwischen zwei Menschen ist ein Kunstwerk. Wie bei einem Künstler steht am Anfang der Traum, die Idee, wie es einmal aussehen wird und natürlich auch die Vorfreude darauf. Damit ist das Kunstwerk aber noch lange nicht vollbracht. Jetzt fängt erst die Umsetzung der Idee und das Gestalten an.

Bei der Hochzeit haben wir uns versprochen, einander lieben zu wollen, einander anzunehmen in guten wie in bösen Tagen. Im Lieben-wollen steckt Entscheidung drin. Der Traum vom gemeinsamen Glück will gestaltet werden, jeden Tag neu. Wenn mein Mann sich so verhält, wie ich es mir wünsche, ist es ganz leicht. Aber er ist anders als ich – zum Glück. Unsere Unterschiedlichkeit ist an sich ein wertvolles Geschenk, das wir einander machen – ist aber auch eine Quelle von Missverständnissen und auch Ärger und Enttäuschung.

Liebe ist mehr als rosarotes Gefühl. Gefühle kommen und gehen. Die Liebe ist nicht vorbei, wenn Ärger und Enttäuschung die Sicht verstellen. Ich meine nicht, dass wir einfach die Missstimmung aussitzen sollen bis Gras drüber gewachsen ist. Nein, wir sind gerufen, wach und aktiv zu werden. Da braucht es Mut, über die eigenen Grenzen zu springen, Energie, die Trägheit zu überwinden und manchmal eine gute Portion Phantasie. Uns wird da etwas zugetraut, wir werden zu mündigen Partnern.

Bei uns ist der PC ein steter Konfliktbereich. Meinem Mann geht das Arbeiten im Internet schneller besser von der Hand. Ich brauche dafür länger, bin umständlicher, aber ich kann schneller schreiben. Da geraten wir uns wegen unserer unterschiedlichen Temperamente gelegentlich in die Haare. Ich gerate unter Druck, habe den Eindruck, ich werde gedrängt. Obwohl er es nicht so sagt, höre ich: du bist zu langsam. In meiner Phantasie geht es noch weiter: du bist nicht gut genug: Dagegen wehre ich mich und werde patzig. So verderben wir uns gegenseitig die Lust, gemeinsam am PC zu arbeiten.

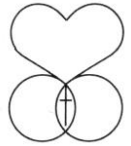
Mich in dieser Situation zum Lieben zu entscheiden, heißt für mich: anerkennen, was er besser kann als ich, ihn damit annehmen, dass er schnell ungeduldig wird und darauf zu verzichten, meine Überlegenheit beim Schreiben zu demonstrieren.

Wenn mir das gelingt, – leider tut es das nicht immer – können wir uns beide über unsere gelungene Teamarbeit freuen.

Marriage Encounter

Katholikentag 24.05.-28.05.2006 in Saarbrücken

Workshop: Fünf Minuten für die Beziehung ...



Helmut

Für mich hat dieser Satz Bedeutung, wenn wir das Haus zB zu einem Besuch verlassen wollen. Regine mustert mich von oben bis unten und sagt dann: „Helmut , so kannst du nicht weggehen! Siehst du nicht den Fleck auf dem Hemd!“

Spontan komme ich mir wieder vor wie ein kleiner Junge –doch dann erinnere ich mich wie wichtig für Regine mein Aus- und Ansehen ist .Ich überwinde den leisen Anflug von Ärger ,gebe ihr Recht und sage :Welches Hemd soll ich dann anziehen ? Ich lächele sie an und ziehe das neue Hemd an. Nun sind wir beide in Frieden miteinander und können uns auf den Besuch konzentrieren.

Thomas

Dass Lieben immer wieder mal auch eine Entscheidung zum Lieben beinhaltet, das habe ich kurz nach Ostern erlebt, als ich Euch, Regine und Helmut, besuchte. Ich machte mich auf zu Euch und schon auf der Fahrt zu Euch von Koblenz in die Eifel, machte ich mir im Auto viele Gedanken, was ich mit Euch bereden und unternehmen wollte.

Doch schon bei der Begrüßung und der ersten Routinefrage „Wie geht’s Euch?“ wurde mir deutlich: Da ist was im Busch.

Und mir wurde deutlich: Jetzt gilt’s umzuschalten und umzuplanen. Ich, Thomas, stelle meine Anliegen zurück und ich entscheide mich, mich auf Euch einzulassen und Euch mit dem Herzen zuzuhören. Und ihr beide habt Euch getraut, mir von Eurem Konflikt zu erzählen.

Ich habe Euch beiden zugehört. Und ihr habt mir je auf eure Weise die Geschichte erzählt, die dazu geführt hat, dass ihr’s eine paar Tage schwer miteinander hattet. Dabei habe ich mich bemüht, euch zu helfen, eure Beziehung wieder in den Mittelpunkt zu stellen. Und ich habe beim Zuhören Euch ein paar Fragen gestellt, die anscheinend weitergeholfen haben. Dass ich euch geholfen hatte, Euch zu versöhnen, dass ist mir später aufgrund eurer Rückmeldung bewusst geworden. Ihr sagtet mir, ich sei gleichsam der Engel gewesen, der Euch geholfen hätte, den Stein vom Grab wegzuwälzen.

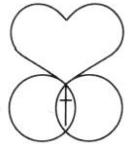
Sicher: An diesem Tag habe ich mich entschieden, meine Anliegen zurückzustellen. Und doch: Unsere Begegnung war sehr reich und sehr dicht gewesen. Und ich bin nicht zu kurz gekommen.

Das Umgekehrte habe ich natürlich von Euch, Regine und Helmut auch schon erlebt: Dass die beiden mir mit dem Herzen zugehört haben und mich ausgehalten haben und mir so Halt gegeben haben. Ich denke da an jene Phasen, wo als Priester ziemlich dicken Kirchen- und Gemeindefrust hatte. Und der zog sich – im Gegensatz zu der eben erwähnten Geschichte – über Monate hin. Und ihr habt mich angenommen mit meinem Frust und habt ihn mir nicht ausgedrückt. Ich durfte damals so sein bei euch wie ich damals war.

Marriage Encounter

Katholikentag 24.05.-28.05.2006 in Saarbrücken

Workshop: Fünf Minuten für die Beziehung ...



Marianne

Lieben ist eine Entscheidung – diesen Satz haben wir ganz am Anfang unserer Ehe kennengelernt und er ist für uns zu einem Schlüsselsatz geworden.

Lieben ist eine Entscheidung, das ist besonders wichtig an den Tagen, an den wir es schwer miteinander haben und recht wenig Lust, aufeinander zuzugehen und einander zuzuhören.

Uns hilft dabei das tägliche Ritual, uns am Abend bewusst Zeit füreinander zu nehmen und einander mitzuteilen, was uns am Tag bewegt hat. Wenn wir es ausführlich tun, dann dauert das zwanzig Minuten (in keinem Fall länger), es geht aber auch in 2x 5 Minuten.

Diese Zeit der Zuwendung bedeutet für uns einander in der Liebe gerecht zu werden, soweit das überhaupt geht.

Paul hat mir an unserem Hochzeitstag versprochen, mir die Liebe zu schenken, die ich brauche. Solch ein Versprechen löst sich erst im Laufe der Jahre ein. Anfangs erscheint es leicht, dann kommt die Zeit, in der es unmöglich erscheint. Wir haben erlebt, dass Liebe mehr ist als nur Verliebtheit.

Für uns war es wichtig, auch die Fallen und Irrtümer kennen zu lernen, die in der Liebe stecken und die wir am Anfang auch erlebt haben.

Die Liebe, die ich brauche, die Gerechtigkeit in unserer Beziehung besteht nicht im Aufrechnen der Dienste, die jeder von uns tut: Im Haushalt, in der Kindererziehung, im Beruf.

Anfangs hielten wir eine gerechte Verteilung der Dienste für dringend nötig und investierten viel Energie darein.

Oder im Versuch, alles gemeinsam zu tun. Auch das ist keine Liebe und auch so werden wir einander nicht gerecht. Ich hatte am Anfang schon die Erwartung, dass Paul auch die Dinge schätzt, die ich schätze, Musik, Theater, Treffen mit Freunden und auch heute ist mir das natürlich am liebsten, wenn wir so in Gemeinsamkeit erleben. Aber die Entscheidung, den anderen zu lieben, heißt auch, seine Grenzen und Freiräume zu akzeptieren und trotzdem nicht in die Unabhängigkeit eines Nebeneinanders zu verfallen.

So haben wir uns angewöhnt an freien Tagen, am Wochenende oder im Urlaub uns miteinander abzusprechen, wie wir den Tag gestalten, was zu tun ist und was jeder für sich tun möchte bzw. was wir gemeinsam tun können oder wollen. Auch das stärkt unser Miteinander.

Paul

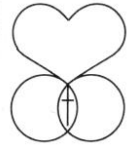
Eine andere Falle ist wenn wir glauben, dass sich auch unsere Beziehung verändert, wenn wir äußerliche Dinge verändern. Die Spülmaschine hat uns nicht mehr Zeit miteinander eingebracht, der Kauf von schönen Gartenmöbeln hat nicht dazu geführt, dass wir mehr gemeinsame Zeit im Garten verbringen. Das gilt natürlich auch für große Veränderungen: eine neue Arbeitsstelle oder ein anderes Haus. Wir haben festgestellt, dass wir oft ganz viel Zeit damit verschwendet haben, Dinge ändern zu wollen und uns selber dabei aus den Augen verloren haben.

Lieben ist eine Entscheidung – keine einmalig vor dem Standesbeamten oder am Traualtar gesprochene Floskel, vielmehr eine tägliche Zusage an den anderen; auf diese Grundlage können wir unsere Beziehung getrost stellen.

Marriage Encounter

Katholikentag 24.05.-28.05.2006 in Saarbrücken

Workshop: Fünf Minuten für die Beziehung ...



11. Johannes 10,10: Lebensstil von ME ist hilfreich, Leben in Fülle zu erfahren.

Thomas

Zum Abschluss etwas Frommes, ein Vers aus der Bibel.

(Als religiöser Zuckerguss?! Nein, lediglich eine Andeutung, wie wir die Bibel lesen, d.h. unsere Geschichten in den Geschichten der Bibel wiederfinden, wie wir uns von der Bibel den Spiegel vorhalten und auf Jesu Weg einweisen lassen.)

In Joh 10,10 heisst's: *Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.*

So lautet der 2. Teil des 10. Verses im 10. Kapitel des Johannesevangeliums. Dieser Vers ist uns wichtig geworden. D.h. nicht dass, wir Religion und Glauben auf Wellness reduzieren wollen, das Christentum zu einer Wellnessreligion verunstalten wollen und als moderne Gläubige allein den Kult um den Körper in den Mittelpunkt stellen.

Und doch glauben wir, dass in der Kirche als Leib Christi im allgemeinen und konkret auch in der Ehe (von Christen) als Keimzelle der Kirche die Beziehungspflege zu oft zu kurz kommt.

Leben in Fülle lässt sich auch hier und heute erfahren gleichsam als Vorgeschmack dessen, was Gott der Menschheit verheissen hat. Sicher nicht immer, aber immer öfter...

Für uns ist der Weg, um immer wieder mal Leben in Fülle zu erfahren, die Beziehungspflege. Konkret: Wir muten uns ganz konkret und jeden Tag neu Arbeit an jenen Beziehungen zu, die uns wichtig, wertvoll und kostbar sind.

Der eben zitierte Vers ist der Hirtenrede aus dem Johannesevangelium entnommen, in der der gute Hirt als Gegenbild zu den Dieben und Räubern vorgestellt wird. Der ganze 10. Vers lautet: *Der Dieb kommt nur um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.*

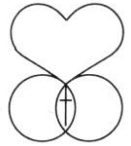
Wir entnehmen dem 10. Kapitel: Der gute Hirt gibt sein Leben für die Schafe und führt sie so zum Leben in Fülle. Wir lesen dies als Einladung, selbst füreinander das Leben zu geben, zumindest in der Form, dass wir miteinander unser innerstes Erleben, d.h. Freude und Hoffnung, Trauer und Angst teilen und tragen (Vgl. 2. Vat. Konzil, Gaudium et Spes, Nr. 1).

D.h. wir bemühen uns darum, einander Hirten, bzw. Priester, zu sein, die aufeinander und auf den Willen Gottes hören und einander Begleiter sind in der Nachfolge Jesu. Dabei ist keiner von uns einfach ein Schaf. Und es ist auch keiner von uns der gute Hirt. Der gute Hirt ist Jesus, wir sind normale Hirten mit unseren guten Gaben und mit unseren Schwächen.

Marriage Encounter

Katholikentag 24.05.-28.05.2006 in Saarbrücken

Workshop: Fünf Minuten für die Beziehung ...



Andere mögen sich diebisch daran freuen und daran Gefallen finden, Beziehungen zu zerstören, uns ist es wichtig geworden, Beziehungen zu pflegen; nicht nur fünf Minuten am Tag, damit wir einander gerecht werden.

12. ME- Vorstellung (Helmut u. Regine)

Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass das Zuhören mit dem Herzen und das vertrauensvolle Gespräch einen wichtigen Platz in unserer Kommunikation einnehmen. Diese Art der Kommunikation hat ihre Wurzeln in einem Wochenend-Seminar „Marriage Encounter“ an dem wir teilgenommen haben. Die Impulse dieses Seminars haben unsere Partnerschaft positiv verändert. Sie hat mehr Tiefe bekommen und wir erfahren unsere Freude aneinander vielfältiger und intensiver.

Marriage Encounter, wir sagen „ME“, ist eine Erneuerungsbewegung in der Katholischen Kirche, die offen ist für Christen aller Konfessionen.

ME ruft zu einem Lebensstil auf, der unser ganzes Leben durchdringt; in der Ehe, in der Familie, in der Gemeinde, am Arbeitsplatz, - überall dort, wo wir gerade stehen. Das fordert zu persönlicher Überlegung heraus: Wer bin ich ganz, mit meinen Gefühlen, mit meinen Gedanken, mit meinem Tun?

Die Fundamente von ME liegen in den 60er Jahren, als der spanische Jugendseelsorger **Pater Gabriel Calvo** die Wurzeln vieler Probleme von Jugendlichen in den Beziehungsproblemen ihrer Eltern erkannte.

Um an ihrer Beziehung zu arbeiten und sie zu vertiefen, lud er Ehepaare zu Wochenenden ein. Dabei wurde besonderes Gewicht darauf gelegt, sich die eigenen Gefühle bewusst zu machen und sie dem Partner mitzuteilen.

Die Idee des spanischen Priesters Calvo gelangte von Spanien nach Venezuela, Mexiko und in die USA. Dort wurde die Idee vom Jesuitenpater **Chuck Gallagher** Ende der 60er Jahre aufgegriffen und ausgebaut. ME verbreitete sich zunächst in den USA; - dies erklärt auch, warum nach wie vor eine Reihe von amerikanischen Ausdrücken, die etwas befremdlich klingen (u.a. die Gemeinschaftsbezeichnung „Marriage Encounter“) in Verwendung sind.

Der englische Name „**encounter**“ stammt übrigens vom spanischen Wort „**encuentro**“ was soviel bedeutet wie „treffen, begegnen, erneuern, wieder entdecken.“

„Marriage Encounter“ lässt sich frei übersetzen mit „Begegnung in der Ehe“, „Erneuerung in der Ehe“..

Seit 1972 breitete sich ME über Belgien in ganz Europa aus.

Das erste ME-Wochenende in Deutschland fand 1979 statt, und heute gibt es die ME-Gemeinschaft in weit über 90 Ländern der Welt – auf den Philippinen genauso wie in Afrika, Neuseeland oder Australien.

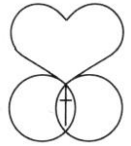
13. Fragen aus dem Publikum

.

Marriage Encounter

Katholikentag 24.05.-28.05.2006 in Saarbrücken

Workshop: Fünf Minuten für die Beziehung ...



14. Lied